

Eröffnung des Heidewäldchens lockte viele Interessierte an

Die Gemeinde Panketal ist um einen Erholungsort im Herzen Zepernicks reicher. Am 9. Mai 2022 wurde das so genannte „Heidewäldchen“ offiziell eröffnet. Zu einem informativen Spaziergang lud die Verwaltung Gemeindevertreterinnen und Gemeindevertreter, sachkundige Einwohnerinnen und Einwohner sowie angrenzende Anwohnerinnen und Anwohner ein. Knapp 40 Menschen folgten der Einladung und lauschten den Ausführungen von Lucy Fotschki, die im Rathaus der Gemeinde unter anderem für Bäume und Grünflächen zuständig ist, und das Projekt leitete.

Die Eröffnung des 5 Hektar großen Geländes fiel mit dem 111. Jubiläum des Heidehauses zusammen, das früher als Krankenhaus genutzt wurde und der einst verwilderten Waldfläche ihren Namen gibt. „Ziel der Umgestaltung war es, einen Erholungsraum für Menschen zu schaffen und gleichzeitig den Lebensraum von Tieren zu erhalten. Der Plan war eine begehbare Urbane Wildnis zu schaffen“, sagte Lucy Fotschki.

Im Februar dieses Jahres begannen die Arbeiten. Am Anfang stand die Durchforstung im Sinne einer Erholungswaldgestaltung, bei der mittels eines Femelhiebes punktuell Fällungen vorgenommen wurden, um Struktur und Lebensraumvielfalt zu schaffen und Sichtachsen herzustellen, beispielsweise zu einem Teich oder prächtigen alten Bäumen. Das Holz wurde vollständig vor Ort genutzt. Es diente zum einen dazu, um Totholzhecken für Nist- und Unterschlupfmöglichkeiten für vielerlei Tiere zu schaffen, und zum anderen wurden Sitzmöglichkeiten daraus gefertigt. Aus den Baumstümpfen wurden kleine Pilze geschnitzt, die dem Wäldchen einen märchenhaften Charakter verleihen.

Im Zuge der Durchforstung wurden auch die beiden alten Liegehallen sowie die Reste eines alten Gewächshauses entfernt und somit circa 380 m² Flächen entsiegelt. Anschließend wurden Wege mit Hackschnitzeln angelegt und das Wäldchen somit sowohl von der Buchenallee als auch von der Schönower Straße aus zugänglich gemacht. Auf besonders große positive Resonanz bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmer stieß, neben den Holzpilzen, der so genannte Lindenring. Dabei handelt es sich um einen parkähnlichen Bereich im Heidewäldchen, die zum Verweilen einlädt. Er wurde einem Park nachempfunden, der vorhanden war, als die Fläche noch vom ehemaligen Krankenhaus genutzt wurde. Nicht weit davon entfernt befinden sich zwei freiliegende Flächen für Sonnenanbeter.

Gemeinsam mit dem Betriebshof der Gemeinde packten übrigens auch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Fachbereich I (Umwelt, Bauen und Natur) selbst an und pflanzten an einem verregneten Freitag im April insgesamt etwa 1.000 Gehölze wie Rhododendren und Azaleen, Eiben und Wachholer sowie allerlei Heidepflanzen, Lavendel, Ginster und Federgras. Darüber hinaus wurden 40 Bäume im Heidewäldchen gepflanzt.

Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich in etwa auf 100.000 Euro. Damit wurde ein Beschluss der Panketaler Gemeindevertretung umgesetzt, der im Juli 2021 gefasst wurde. Bänke, Mülleimer, Hundekotbeutelspender und wenige Infotafeln sollen demnächst noch aufgestellt werden.

Frank Wollgast
 Pressereferent



*Hier könnte Ihre Anzeige stehen!
 Anzeigenannahme und -beratung*

Christina Wilke

Tel.: 030 94511182 | Fax: 030 94511149
 E-Mail: c.wilke@panketal.de

Heidewäldchen: Antworten auf oft gestellten Fragen

Nach der Eröffnung des Heidewäldchens wurden einige Fragen / Hinweise an die Gemeindeverwaltung herangetragen. Da sich diese oftmals inhaltlich wiederholten, möchten wir nachstehend zu den meist gestellten Fragen / Hinweisen allen Bürgerinnen und Bürgern eine Auskunft geben.

Warum wurden Holzspäne für die Wegeführung verwendet und kein Asphalt? Warum sind die Holzspäne in hiesiger Größenklasse gewählt? Wieso wurden die Wege nicht rollstuhlgerecht (barrierefrei) gebaut?

Die Holzspäne auf den Wegen wurden bewusst und in dieser Größe gewählt. Diese sogenannten Holzhackschnitzel stammen von Harthölzern (wie Robinie und Eiche) und sind damit von längerer Dauer. Damit diese noch länger halten und sich nicht innerhalb von 1 – 2 Jahren zersetzen, wurde bewusst eine hohe Größenklasse verwendet. Dies ist bspw. auch ein entscheidender Unterschied zum Robert-Koch-Park: der Park ist wesentlich kleiner und wird u.a. von ehrenamtlichen Helfern unterhalten. Auf so einer Fläche kann man natürlich und wie dort auch notwendig jedes Jahr bzw. aller zwei Jahre die Wege neu bestreuen – auf einer Fläche wie im Heidewäldchen mit etwas über 1 km Laufwegen aber nicht – oder wenn, dann nur zu nicht verhältnismäßigen Kosten. Zudem setzen sich die Holzhackschnitzel noch, sodass der Weg zunehmend eben und noch besser zu belaufen ist. Ferner sollten die Wege in einem möglichst naturnahen Zustand verbleiben, weswegen ein Ausbau der Wege (wassergeschlämmt oder asphaltiert) nicht zur Disposition stand. Zudem ziehen asphaltierte Wege höhere Kosten für die Verkehrssicherung (am Weg selbst und an dem umgebenden Baumbestand!) nach sich und sie stellen eine Versiegelung gemäß Naturschutzgesetz (auch des Landes Brandenburg) dar, welche wiederum im Sinne des Gesetzes auszugleichen gewesen wäre. Auch dieser naturschutzfachliche Ausgleich hätte deutlich höhere Kosten impliziert. Ferner gibt es bereits befestigte Wege im Heidewäldchen, wenn auch nicht übermäßig.

Die Frage, in welcher Art und Weise Wege angelegt werden, ist immer ein Abwägungsprozess. Aber da es sich hier um einen Wald und nicht um einen Park handelt, wurden eben keine Wegebaumaßnahmen unternommen. Deswegen kann es, entgegen der vielen anderen Wege in der Gemeinde Panketal, nur eine - und dies gilt grundsätzlich im Wald (!) - eingeschränkte Barrierefreiheit bzw. Begehbarkeit für mobilitätseingeschränkte Personen geben.

Wieso liegen dort so viele Holzhaufen? Das sieht nicht schön aus. Wird dies noch beräumt?

Auch das Thema der Baumstämme und der Holzhaufen fügt sich in das Vorgeschiedene ein. Grundgedanke des Projektes ist es, eine urbane Wildnis mit vielseitiger Erlebbarkeit zu schaffen, weswegen alles so naturbelassen wie möglich gestaltet wurde. Deswegen wurde auch alles Holz, was im Rahmen der Erholungswaldgestaltung durch notwendige Baumfällungen angefallen ist, bewusst vor Ort zu Totholzhaufen und sogenannten Benjeshecken zusammengepackt, denn diese Rottehaufen sind ein wichtiger Lebensraum für zahlreiche Kleinlebewesen - wie z. B. für Erdkröte, Igel, verschiedene Vogelarten und totholzwohnende Insekten. Wir werden aber hier noch Infoschilder zur Bedeutung von Totholz im Wald aufstellen.

Es gibt überhaupt keine Sitzgelegenheiten und Mülleimer im Heidewäldchen, wieso nicht?

Es gibt bereits einige Baumstämme, die zum Verweilen genutzt werden können. Diese größeren Baumstämme als Angebot zum Verweilen sind eben genau als dieses zu verstehen – ein

Angebot zur naturnahen Rast. Dennoch waren wir uns bewusst, dass es auch noch klassische Sitzgelegenheiten geben muss => Diese wurden auch bereits vor über einem halben Jahr bestellt, wurden jedoch aufgrund der globalen Lieferkettenprobleme bisher noch nicht geliefert. Es werden dann Bänke und Tischkombinationen an unterschiedlichen Orten im Heidewäldchen aufgestellt. Selbiges gilt auch für die Mülleimer.

Sie müssen dringend Ihre frisch gepflanzten Gehölze wässern, diese sind kurz vor dem Eingehen. Warum wässern Sie nicht? Vor allem die Rhododendren sehen sehr schlecht aus.

Die Rhododendren werden ebenso wie die Hochstammpflanzungen durch unseren Betriebshof in regelmäßigen Abständen und nach Bedarf gewässert. Genauer werden alle Rhododendren, Azaleen und Sträucher einmal wöchentlich und die Hochstammpflanzungen alle zwei Wochen mit je 100 L gewässert. Stand heute sind über 90% der Pflanzungen angewachsen und zeigen ein gutes und erfreuliches Längenwachstum, sodass wir mit der Pflanzung und Unterhaltung sehr zufrieden sind. Einzelne Welkeerscheinungen als Anpassung an Trockenheit treten daher überwiegend nur temporär auf. Individuelle Abgänge lassen sich leider nie verhindern. Aber da alle Pflanzen gleich viel gewässert werden, kann das Absterben einer Pflanze auch nicht an der Wässerung liegen. Hier können vielmehr Wurzelfäulnis, Wurzelfraß, kleinräumige Bodenbelastungen und vieles andere mehr ursächlich sein. Sofern notwendig, werden die einzelnen Ausfälle im Herbst nachgepflanzt.

Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Freude und Spaß beim Spaziergehen im Heidewäldchen.

Lucy Fotschki

SB Bäume / Planung und Bau von Grünflächen und Spielplätzen





Nico Jänicke
ZAHNARZT

Wiltbergstraße 25 (Ärztehaus am S-Bhf. Berlin-Buch)
13125 Berlin-Buch · ☎ 0 30/9 41 66 71
www.zahnarztpraxis-berlin-buch.de

Mo	Di	Mi	Do	Fr
8.00–15.00	13.00–19.00	13.00–19.00	8.00–15.00	8.00–13.00